

Geschichte und Geschichten aus Horinghausen
Die 1940er Jahre Abschnitt 5 Bildervortrag
Heinrich Figge 20220

WLZ 09. 02. 1944 Ab fotografiert im Stadtarchiv Korbach und teilweise abgeschrieben.

Bekanntmachung.

Vormilitärische Ausbildung der männlichen Jugenddienstpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1926 und 1927 in den Wehrrichtigungseinheiten der Hitler-Jugend am 13. 2. 1944

Auf Grund des Gesetzes über die Hitler-Jugend vom 1. 12. 36 und der dazu ergangenen 1. und 2. Durchführungsverordnung vom 25. 3. 1939, sowie des Erlasses des Jugendführers des Deutschen Reiches vom 7. 5. 1942 über die Wehrrichtigung haben alle männlichen Jugenddienstpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1926 und 1927

an der vormilitärischen Ausbildung in den Wehrrichtigungseinheiten des Bannes Waldeck (226) am Sonntag, dem 13. 2. 1944 teilzunehmen. Die Ausbildung findet an folgenden Orten statt:

Gefolgshaft			
WCC.	I/226	1/2 3/226	Goddelsheim, HJ.-Heim
WCC.	II/226	4/5/20/226	Korbach, Hauer
WCC.	III/226	17/18 226	Willingen, Schule
WCC.	IV/226	16/19/226	Udorf, Schule
WCC.	V/226	11/12/14 24/226	Arolsen, Königsberg
WCC.	VI/226	13/15/226	Rhoden, Turnhalle
WCC.	VII/226	21/23 226	Sachsenhausen, Sportpl.
WCC.	VIII/226	6 9/22 226	Hemfurth
WCC.	IX/226	7/8/10 226	Bad Wildungen, Ober- schule

Der Ausbildungsdienst beginnt pünktlich um 9.00 Uhr und endet um 16 Uhr. Verpflegung ist mitzubringen.

Der Ausbildungsdienst erfolgt durch Wehrmichtausbilder

Die Jugenddienstpflichtigen haben in HJ-Uniform oder im Arbeitsanzug mit HJ-Armbinde (ohne Hut und Mantel) und Sportzeug zu erscheinen. Auf militärischen Haarschnitt wird besonders hingewiesen

Befreiung von der Teilnahme erfolgt nur bei Wehruntauglichkeit

Bei plötzlicher Erkrankung ist eine ärztliche Bescheinigung mit der Entschuldigung des Erziehungsberechtigten bis spätestens 9.00 Uhr am Ausbildungsstandort beim Ausbildungsleiter abzugeben. Es wird darauf hingewiesen, daß bei unentschuldigtem Fehlen gleichzeitig Zwangsmaßnahmen in Kraft treten, sowie von dem Jugendlichen oder dessen Erziehungsberechtigten ein Zwangsgeld erhoben wird.

Losemann, Oberbannführer

Marquart, Landrat

Die Transporteinheiten Speer

stellen ab sofort Freiwillige als Kraftfahrer für den Einsatz im Reich und in den besetzten Gebieten ein. Die Ausbildung als Kraftfahrer erfolgt kostenlos. Besoldung nach IDA. Turner werden den Angehörigen der Transporteinheiten Speer freie Unterkunft, Verpflegung und Einkleidung gewährt. Meldungen nehmen alle Arbeitsämter sowie der Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion, Chef des Transportwesens Berlin, Alsenstraße, entgegen.

Der Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion,
Chef des Transportwesens.

WLZ 24. 02. 1944

* Höringhausen, 23. Febr. Silberne Hochzeit. Die Eheleute Karl Kiepe und Frau Luise, geb. Müller, können heute das Fest ihrer Silbernen Hochzeit begehen. Herzlichen Glückwunsch!

WLZ 16. 03. 1944 Über diese Veranstaltung habe ich nur die Anzeige gefunden.



NSD. „Kraft
durch Freude“
Verbindung mit
er Gemeinde/
Höringhausen

Höringhausen, den 18. März 1944,
20 Uhr, Gemeindefaal:

Bunter Abend

ausgeführt von Heinz Holzäpfel
und anderen Kasseler Künstlern.
Kartenvorverkauf Ortswart AdF.

rote oder rotbunte
Fahrt
zu laufen gelacht.
Otto Rosche, Höringhausen 88.

WLZ 20. 03.

Höringhausen, 18. Mai. Jugendlicher Brandstifter. Ein Junge verursachte durch leichtsinniges Abbrennen von trockenem Gras im Garten hinter der elterlichen Wohnung einen Hausbrand. Das Feuer sprang auf das Haus über, und die Wirtschaftsgebäude brannten nieder. Glücklicherweise konnte durch schnelles Eingreifen der hiesigen und benachbarten Feuerwehren das Wohngebäude gerettet und ein Uberspringen auf das Nachbarhaus verhütet werden. Hoffentlich wird dem Uebeltäter in geeigneter Weise für seinen unverantwortlichen Leichtsinns der verdiente Lohn verabreicht.

Schwarzes Brett der 9169919

Dienstbefehl!

Die Appelle für den Leistungswettkampf der kurhessischen Hitler-Jugend werden durch den Führer des Bannes Waldeck in folgenden Einheiten abgenommen:

Am Donnerstag, dem 18. 5. 1944, um 20 Uhr
in Sachsenhausen, Gefolgschaft 23/226.

Dienstbefehl!

Die Appelle für den Leistungswettkampf der kurhessischen Hitler-Jugend werden durch den Führer des Bannes Waldeck in folgenden Einheiten abgenommen:

Am Freitag, 19. Mai 1944, um 20 Uhr, in Höringhausen, HJ.-Heim, Gefolgschaft 21/226.

Schwarzes Brett der NSDAP

Für die gemeldeten werdenden und stillenden Mütter kommt gegen Abgabe einer Bescheinigung der zuständigen NSB.-Hilfsstellenleiterin oder Vertrauensfrau pro Kopf ein Pfund Apfelsinen zur Ausgabe. Die Verteilung für den Kreis der Eder bis einschließlich Waldeck übernimmt die Gärtnerei Wiegand in Bad Wildungen.

Für das Upland einschließlich Neerdar Kaufmann Querl in Willingen. Für die Ortsgruppe Sachsenberg mit Fürstenberg Kaufmann Rüdiger in Dalmigsthal.

Für die Ortsgruppe Goddelsheim Ortsgruppenamtsleiter Pg. Schneider, Goddelsheim.

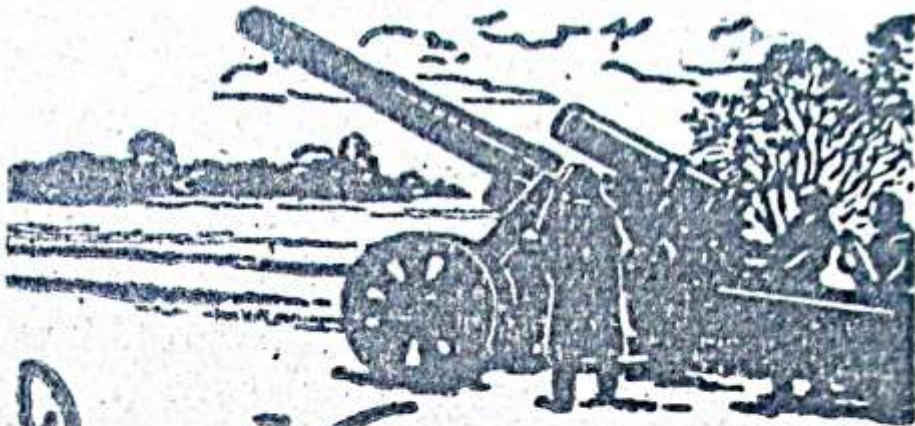
Für die Ortsgruppe Udorf einschließlich Siebringhausen Kaufmann Romanus in Udorf.

Wegen der Verteilung im Twister Kreis müssen sich die betreffenden Ortsgruppenamtsleiter mit dem Ortsgruppenleiter Pg. Beermann in Krossen, Telef. 323, in Verbindung setzen.

Die Belieferung der übrigen Ortschaften übernehmen Kaufmann Vesper und Gemüsehandlung Kobben in Korbach.

Korbach, den 3. Juni 1944.

gez. Weidemann, Kreisamtsleiter der NSB.



Der Kriegseinsatz geht vor!

Das gilt auch für die hochwertigen Fette und Öle, aus denen im Frieden so reine Seifen wie z. B. Sunlicht Seife hergestellt wurden. Freuen wir uns also, daß unsere heutigen Ersatzwaschmittel ihre Aufgabe durchaus erfüllen und sagen wir uns stets:



9K5

Marshall Rommel: „Wir sind bereit!“

Frankreichs Küste in Abwehrbereitschaft - Vom Wüstenkämpfer zum Verteidiger der europäischen Westküste - Geist und Technik gegen Gallung von Material und Menschen

Nr. 132

Korbach/Kroffen, Donnerstag, den 8. Juni 1944

57. Jahrgang

Die zweite Invasionswelle gegen die normannische Küste

Erhebliche Verluste der Angreifer an Menschen, Waffen, Schiffen und Flugzeugen - Harte Kämpfe gegen Luftlandtruppen und angelandete Kräfte

Nr. 133

Korbach/Kroffen, Freitag, den 9. Juni 1944

„An der normannischen Küste tobt die Hölle“

Schwerste Verluste der Invasionsstruppen

Unerfütterlicher Widerstand deutscher Stützpunkte - Der deutsche Gegenangriff — Wachsende Aktivität unserer Luftwaffe - Erfolgreiche Geschäfte leichter deutscher Seestreitkräfte

WLZ 09. 06. 1944

Beginn der Invasion an der nordfranzösischen Küste

Sofortiges Einsetzen der Abwehr — Ueberraschungsmoment misslungen — Luftlandtruppen teilweise beim Absprung erfasst — Viele Fallschirmeinheiten aufgerieben — Schwere Artilleriekämpfe mit feindlichen Schiffseinheiten

Berlin, 6. Juni 1944. Der seit langem erwartete Angriff der Briten und Nordamerikaner gegen die nordfranzösische Küste hat in der letzten Nacht begonnen. Wenige Minuten nach Mitternacht setzte der Feind unter gleichzeitigem heftigen Bombenangriff im Gebiet der Seine-Mündung harte Luftlandeverbände ab. Kurze Zeit später schoben sich, geschützt durch schwere und leichte Kriegsschiffseinheiten, zahlreiche feindliche Landungsboote auch gegen andere Abschnitte der Küste vor. Die Abwehr ließ sich an keiner Stelle überraschen. Sie nahm den Kampf sofort mit aller Energie auf. Die Luftlandtruppen wurden zum Teil schon beim Absprung erfasst und die feindlichen Schiffe bereits auf hoher See wirksam unter Feuer genommen. Viele Fallschirmeinheiten wurden aufgerieben oder gefangen, andere von hochgehenden Wintern zerrissen. Trotz fortgesetzter heftiger Luftangriffe und schwerem Beschuss durch die feindliche Schiffsartillerie griffen die Geschütze des Atlantikwalls ebenfalls sofort in den Kampf ein. Sie erzielten Treffer auf Schlachtschiffseinheiten und den sich einnebelnden Landungsbooten. Der Kampf gegen die Invasionsstruppen ist in vollem Gange.



Der silberne Vermerksstreifen

Auszeichnung der Besten des Leistungswettkampfes 1944 der Hitler-Jugend

Das Fähnlein 1/226 Norbach ist schwer in Ordnung. Bereits im vorigen Jahre zeichnete es sich als bestes Fähnlein des Bannes Waldeck aus. Auch zum Abschluß des diesjährigen Leistungswettkampfes der lurbessischen Hitler-Jugend konnte Oberbannführer L o s e m a n n dem Führer dieses Fähnleins, Jungzugführer W a l a n d, die Ehrenurkunde überreichen, die gleichzeitig die Angehörigen dieser Einheit berechtigt, auf ihrer Uniform den silbernen Vermerksstreifen zu tragen. „Ihr könnt stolz sein auf diese Auszeichnung“, hatte der Oberbannführer in seiner Ansprache betont. Den Jungen wird es aber nicht nur eine Anerkennung für tadellose Haltung und Pflichterfüllung innerhalb des HJ-Dienstes, sondern zugleich Verpflichtung und Ansporn sein. Daneben ist die Gefolgschaft 18/226 Willingen die beste des Bannes. Am Sonntagvormittag wurde auch sie im Rahmen einer kurzen Feierstunde vom Oberbannführer ausgezeichnet.

Dieser Leistungswettkampf, der am 1. April vom Führer des Gebietes, Hauptbannführer S c h m i d t, mit einem Aufzug an die lurbessische Hitler-Jugend eröffnet worden war, sollte vor allem dazu dienen, die Jungen im Rahmen ihrer vielfältigen Kriegsaufgaben zu immer größeren

Anstrengungen und immer besseren Leistungen anzuspornen. Denn bei der Bewertung wurden nicht nur die unmittelbaren Belange des Dienstes, wie Antrittsstärke, Uniformierung, Ausweise, Dienstkontrollbücher, Aktenbelege, Ordnungsübung, weltanschauliche Schulung usw. berücksichtigt, sondern auch die Aufgaben, die erst mit den Erfordernissen des Krieges an die Hitler-Jugend herangetragen worden sind, fanden stärkste Beachtung. Hier vor allem das Spielzeugwert, die Heilkräuter- und die BSW-Sammlung. Daß auch größtes Gewicht auf die sportliche und vor allem vormilitärische Erziehung gelegt wurde, braucht nicht besonders betont zu werden.

Mit besonderem Eifer waren alle in diesen Wochen bemüht, ihren Dienst so zu gestalten und ihre Pflichten so zu erfüllen. Denn es ging ja um die Ehre jeder einzelnen Einheit. Wenn man auch in diesem Jahre nicht das beste Fähnlein oder die beste Gefolgschaft war, nun, dann vielleicht das nächste Mal. Nur nicht nachlassen, ist die Parole. Nicht nachlassen und sich immer im Leistungswettkampf fühlen, denn nach den vielfältigen Pflichten des Winters erfordert auch die nunmehrige Sommerarbeit der Hitler-Jugend den ganzen Kerl.

J. B.

WLZ 12. 06. 1944

Denkwürdiger Kreistag in Höringhausen

Keiner darf beiseite stehen

15 – Jahrfeier der Ortsgruppe

Eindrucksvolle Kundgebung mit dem Gauleiter

Die Ortsgruppe Höringhausen konnte auf ihr 15-jähriges Bestehen zurückblicken. Wenn damals, am Gründungstag, dem 1. Mai 1929, der Appell an die Getreuen gerichtet wurde, nicht zu ruhen und zu rasten, nicht locker zu lassen im kämpferischen Geist und die Bewegung Adolf Hitlers vorwärts zu treiben, so kann man heute am Abschluss dieser Zeitspanne sagen, dass der Mahnruf nicht vergeblich verhallte. Es wurde getrommelt und geworben für die Partei, wo immer es möglich war, auch in den umliegenden Gemeinden Meininghausen, Freienhagen, Ober-Waroldern, Basdorf und Sachsenhausen, wo dann auch bald Ortsgruppen entstanden. Jede Wahl brachte größeren Stimmenzuwachs. Als dann am 30. Januar 1933 der Führer die Macht übernahm, da durfte auch die Ortsgruppe Höringhausen stolz darauf sein, für Adolf Hitler und Deutschland gekämpft und ihre Pflicht getan zu haben. Parteigenosse Göbel, der die Kampfjahre in vorderster Reihe miterlebte, erzählte uns begeistert aus den Jahren vor 1933, wie auch davon, was nach der Machtergreifung unter dem seit 1929 an der Spitze der Ortsgruppe stehenden Parteigenossen Rössner im Verein mit Bürgermeister Sammet Hand in Hand mit der bis zum letzten Volksgenossen aufbauwilligen Bevölkerung geleistet wurde. Wir erwähnen das Gemeinschaftshaus mit einem großen Saal für Kundgebungen (400 Sitzplätze), den im gleichen Gebäude befindlichen Kindergarten mit seinem hellen, lichten Tagesraum, mit guter Kocheinrichtung und Zentralheizung, ferner die Hilfsstellen "Mutter und Kind". Mit dem Gemeindehaus verbunden ist das Spritzenhaus, in dem die selbst beschaffte Motorspritze untergebracht ist.

Nicht weit davon wurde eins der schönsten Jugendheime Waldecks mit großem Sportplatz geschaffen. Ein neu angelegter Feuerteich dient zugleich als Badeanstalt. Wahrlich: hier wirkt eine verantwortungsbewusste Ortsgruppen - und Gemeindeführung, man merkt es auf Schritt und Tritt. Nicht unerwähnt bleibe der vorbildliche nationalsozialistische Gemeinnsinn, der sich jetzt wieder zeigte, als es galt, der Bevölkerung der vom Bombenterror betroffenen Städte ein Heim zubereiten. Alle Möglichkeiten zur Unterbringung wurden ausgeschöpft, die Bereitschaft, Zimmer zur Verfügung zu stellen, war so groß, dass von der gegenwärtigen Seelenzahl fast die Hälfte aus Evakuierten besteht. 15 Jahre Ortsgruppe Horinghausen! Das sind 15 Jahre des Kampfes, der Arbeit und schönen, großen Erfolges!

Die 15-Jährige Wiederkehr des Tages der Gründung der Ortsgruppe war Anlass, den diesjährigen Kriegs-Kreistag des Kreises Waldeck der NSDAP in dem freundlichen, schönen Dorfe abzuhalten. Führende Männer der Bewegung, an der Spitze der Gauleiterstellvertreter, waren erschienen und umrissen in ihren Reden die Zielsetzung der künftigen Arbeit. Alles in allem wurde dieser Kriegs - Kreistag zu einem machtvollen Treuebekenntnis für den Führer, wurzelte in tiefen Dank und in der Bereitschaft, seinem Vorbild nach Kräften nachzueifern, mit ihm zu kämpfen für den Sieg und für den Bestand von Volk und Reich. Eingeleitet wurde der Kreistag am Sonnabend-nachmittag mit einer Ortsgruppen-und Kreisamtsleiter-tagung. Nach der Eröffnung durch Kreisleiter Breitstadt sprachen Kreisbaumeister Rappold über Wohnungsfragen, vor allem über die Errichtung von Behelfsheimen, Oberbannführer Losemann über Jugendfragen und Ortsgruppenleiter Fiege über den Einsatz in der Landwirtschaft.

Auch Kreisbauernführer Hufeisen und SS - Scharführer Weber ergriffen das Wort. Der anschließende, schön verlaufende Kameradschaftsabend wurde im Wesentlichen von der Frauenschaft und dem BDM gestaltet. Am Sonntag wurde der Kreistag um 8.30 Uhr mit einer Morgenfeier fortgesetzt. In dem geräumigen Saal des Gemeindehauses hatte man für die Feierlichkeiten dem schönen altdeutschen Stil nach durch Ausschmückung mit den nationalen Farben, einem Führerbild und durch Birkenbäume ein besonderes festliches Gepräge gegeben. Die eigentliche Feier, die unter dem Motto: „Die Zeit ist Euer“ stand, begann mit einem Streichquartett. Daran reihten sich in bunter Reihenfolge gemeinsame Lieder, Verse, Sprüche und Chorvorträge durch den ansässigen BDM. Gauleiterstellvertreter Parteigenosse Solbrig begrüßte die anwesenden Ehrengäste und Besucher und betonte, dass in der heutigen Zeit die Ortsgruppenereignisse von den kriegerischen Ereignissen der Gegenwart übertönt würden und der Einsatz aller nur unter dem Gesichtspunkt unseres Kampfes auf Leben und Tod zu stehen hätte. Mit dem Lied: „Nur der Freiheit gehört unser Leben“ fand die öffentliche Morgenfeier ihren Abschluss. Um 9.30 Uhr begann dann eine Schulungstagung, auf der zunächst der Gaupropaganda-leiter Parteigenosse Dietz sehr interessante Ausführungen über die propagandistische Arbeit und deren Niederschlag im Kriegsgeschehen brachte. Seine Ausführungen waren so überzeugend und, für den Laien in diesen Dingen, vertrauenspendend, dass er oft von stürmischen Beifall unterbrochen wurde. Nach kurzer Pause ergriff dann Schulungsleiter Parteigenosse Weibezahn das Wort.

In begeisternden Worten wusste er seine Zuhörerschaft noch einmal auf den Sinn dieses Krieges hinzuweisen, von dem er sagte, das es nicht allein ein Weltkrieg sei, nicht einmal ein 30jähriger Krieg sondern der 2000jährige Krieg der germanischen Rasse schlechthin.

"Unsere Geschichte ist ein Lied von der Ewigkeit des deutschen Volkes. Wir verteidigen die Werte unseres Blutes, unserer Lebensordnung und den deutschen Persönlichkeitswert." Mit beißender Ironie deckte er immer wieder die Zusammenhänge der Gegnerkoalition mit dem Judentum auf und zeigte an Hand der Vergleiche des Bauerntums in den Feindländern und bei uns die abgrundtiefen Unterschiede zwischen einem natürlichen und völkischen Wachstum und dem kapitalistischen Ausnutzungsprinzip unserer Gegner. Seine Ausführungen endeten mit einem Anruf an die Kraft des Glaubens, eines Glaubens, der uns durch das Wissen um die Einmaligkeit und die Sendung des Führers als das große Schicksal unserer Generation zuteil sei. Stürmischer Beifall dankte dem Redner für seine mitreißenden Ausführungen. In diesem Sinne und mit einer Führerehrung beschloss Kreisleiter Parteigenosse Breitstadt die Morgenveranstaltung. Den Höhepunkt der Veranstaltung zum 15. Jahrestag der Ortsgruppe Höringhausen bildete der Besuch des Gauleiters Parteigenosse Gerland.

Gegen 14 Uhr wurde er durch ein Ehrensturm der SA und durch spalierbildende BDM = Mädels empfangen.

Kreispropagandaleiter Parteigenosse Reuter meldete die Anwesenheit der politischen Leiter, Führer und Führerinnen der Gliederungen, Walter und Warte und der Volksgenossen der feiernden Ortsgruppe.

Kreisleiter Freistadt führte aus, dass uns in einer Zeit härtester Prüfung dieser Kreistag einige, um uns Ausrichtung für die kommende Arbeit zu geben, uns mit neuer Gläubigkeit zu erfüllen und den Willen, den Kampf bis zum Siege zu führen, in uns zu stärken. Gerade jetzt hole der Feind zu neuem Schlage gegen uns aus in der Hoffnung, uns die Niederlage zubereiten. Diese Hoffnung werde zuschanden werden, wenn wir Treue hielten zu den Tugenden, die unser Reich aufbauten. Der Kreisleiter gab einer Befriedung Ausdruck, dass der Gauleiter gerade im gegenwärtigen Augenblick zu den waldeckischen Volksgenossen spreche. Er gedachte dann mit den Worten der Ehrfurcht und der Dankbarkeit der Gefallenen, die Versammlung grüßte die Toten mit erhobenen Händen und die Musik spielte das Lied vom guten Kameraden. Gleich darauf ergriff stellvertretender Gauleiter Gerland das Wort. Er wies einleitend auf die Entspannung hin, die durch die seit Monaten erwartete und nun endlich gestartete Invasion ausgelöst worden sei. Jene Invasion, die die Entscheidung des Ringens herbeiführen wird. Der Gauleiter setzte sich dann mit jenen seltsamen Volksgenossen auseinander, die darüber ihrer Verwunderung Ausdruck geben, dass noch keine großen Siege verkündet worden seien, und mit jenen, die die historische Bedeutung des augenblicklichen Geschehens in seiner ganzen Größe nicht zu würdigen vermögen. "Lassen Sie sich von den wenigen Kleingläubigen nicht stören, irremachen und auf den Nerven herumtrampeln" rief der Gauleiter aus. "Wir, die wir für den Endsieg mit aller Kraft arbeiten wollen, müssen ihnen vorleben !" Mit Rücksicht auf das Opfer der Kameraden müssen wir heute den restlosen Einsatz auch des letzten Volksgenossen fordern. (Beifall .)

Jeder muss zu dem Siege durch Kampf, Opfer und Arbeit beitragen. In den kommenden Wochen sind wir mehr denn je unseren Helden draußen Treue und Fleiß schuldig. Ich warne vor der irrtümlichen Auffassung, dass die Invasion heute oder morgen schon zu Ende ist. Die Vorbereitungen waren auf beiden Seiten gewaltige. Auch die Anglo-Amerikaner, die von Stalin den Befehl zum Sprung über das Wasser erhalten haben, sind sich vollkommen im Klaren darüber, dass es sich bei der Invasion nicht um ein Kinderspiel handelt. Wann der Kampf zu Ende ist, kann niemand sagen. Die Wende des Krieges wird durch diese Kämpfe herbeigeführt, das ist klar. Die Auseinandersetzung aber verlangt ein Mehr an Treue und Arbeit. Wir rechnen mit weiteren Angriffen noch an anderen Küsten des Westens. Wir wollen den Engländer vernichtend schlagen, deshalb lassen wir ihn auch herankommen. (Beifall .)

In weiteren Ausführungen sprach der Gauleiter dann von den Vorbereitungen der Führung auf die Invasion im Hinblick auf das Kriegsgeschehen im Osten. Dabei geißelte er das Verhalten der italienischen Verräter und fand für die Machenschaften der Badoglio = Clique Worte beißender Ironie.“ „Nun aber haben wir im Westen einen Generalfeldmarschall Rommel" rief der Gauleiter aus. Sein Name bürgt für Qualität.“ (Beifall.) Wir können an sich beruhigt sein, dürfen aber nicht die Hände in den Schoß legen, sondern müssen alle Geistes- und Schaffenskräfte zusammenfassen, damit für die Front die Waffen und die Ernährung für die Heimat gesichert sind.

„Ich bitte Sie alle um Ihren fanatischen Einsatz als Glaubensträger. Alle müssen ran, keiner darf beiseite stehen! (Beifall.) Der Führer glaubt an die Sauberkeit der Gesinnung und die Einsatzbereitschaft des deutschen Volkes.

Wir müssen uns jetzt seines Vertrauens würdig erweisen. Keiner darf abseits stehen. Aus der Mobilmachung des Herzens verspreche ich mir mehr als von der Erfüllung der Paragraphen! Unser Volk muss erkennen, dass es ein Volk mit göttlichem Auftrag ist. Je mehr wir arbeiten, desto schneller ist das Ende des Krieges da, je langsamer, umso länger dauert es. " Allein der Führer ist es, der für Jahrtausende das Reich aufgebaut !" (Beifall .) Immer wieder stellte der Gauleiter das strategische Genie des Führers heraus und wies die Möglichkeiten auf, die militärisch an der Ost - und Süd - Front vorhanden sind. Seine Ausführungen gipfelten in der nochmaligen Aufforderung zum blinden Vertrauen auf den Führer und zum restlosen Einsatz. Auch mit der feindlichen Nachrichtenpolitik machte der Gauleiter die gespannt lauschenden Zuhörer bekannt und stellte ihr gegenüber unsere abwartende und sehr zurückhaltende Berichterstattung. Es ist selbstverständlich, dass manches erst nach dem Kriege gesagt werden kann. Bestimmt war es für viele eine Neuigkeit, zu erfahren, dass der Führer - aufgrund seiner Beobachtungen und seiner Studien der Maginot - Linie - die Befestigungen an der Kanalküste zum Teil selbst entworfen und, im großen gesehen auch geleitet hat Die grenzenlose Bewunderung für den Führer kam in den Worten des Gauleiters zum Ausdruck: „Wir sind so stolz auf ihn. Lasst uns noch einiger sein als wir es schon früher waren“. Aber dieses Bekenntnis wollen wir nicht nur auf den Lippen tragen es soll in unserem Herzen stehen. Wenn wir einig zusammenstehen, vermag uns keine Macht der Erde zu überrennen oder niederzuringen! Schon immer war das Vertrauen unseres Gaus zum Führer groß. Dass die Haltung Kurhessen und Waldecks so bleibt, ist meine persönliche Aufgabe.

Der Gauleiter sprach dann über die Leistungen des Gaues Kurhessen. Er dankte allen Volksgenossen, die durch Bombenterror gelitten haben, für ihre vorbildliche Haltung. Treue und Hilfsbereitschaft haben sich in den schweren Tagen in der schönsten Weise gezeigt.

Vieles ist im Interesse der Geschädigten Volksgenossen geschehen und geschieht auch weiter. Ein besonderes Lob zollte Stellvertretergauleiter Gerland den Rüstungsarbeitern, von deren vorbildliche Einsatzbereitschaft er aus eigenem Erleben Bewundernswertes berichtete. Da war er nach einem Terrorangriff in eine Werkstatt gekommen, von der Teile zerstört worden waren. Im wichtigsten Betrieb aber, der nahezu unbeschädigt geblieben war, fand der Gauleiter die Männer eineinhalb Stunden nach dem Angriff vollzählig an der Arbeit, als sei nichts geschehen. Der Gauleiter richtete dann an die Versammelten einen mitreißen Appell: "Nehmen Sie sich ein Beispiel an diesem Volksgenossen, die durch ihre schwere Arbeit einen entscheidenden Beitrag zum Siege leisten. Erfüllen sie alle ihre Pflicht, wie es der Führer von ihnen erwartet. Der Sieg wird unser sein! "Allein eine Frage soll uns täglich bewegen", rief der Gauleiter aus, "die Frage wie wir unsere Herzen festmachen in dieser harten Zeit. Wie helfen wir dem Volk? Wie helfen wir dem Führer? Die Rede des Gauleiters fand begeisterten Widerhall.

Noch einmal sprach der Kreisleiter: Vor uns liegen entscheidungsvolle Wochen und Monate im Ringen unseres Volkes um Leben und Freiheit. Das Vaterland braucht in dieser Zeit unsere ganze Kraft, unser ganzes Herz. Ich darf hier abschließend an alle Waldecker die Mahnung richten, auch weiter wie bisher dem Führer in Einmütigkeit und unwandelbarer Treue und Hingabe zu folgen!-Mit dem Gruß an unsere Soldaten, unsere Heimat und den Führer klang die Kundgebung unter Absingen der Lieder der Nation aus.

*Ich habe lange überlegt ob ich diesen Bericht - vom 12. 06. 1944 in der „Waldeckischen Landeszeitung“ – abschreibe. Aber er gehört zur Geschichte unseres Dorfes. Es gab auch „Andersdenkene“ - einige wurden „abgeholt“, einer kam nicht mehr zurück, es gab zudem eine „kommunistische Zelle“. Hier spreche ich nicht von den Höringhäuser Juden. Ich werde das alles gesondert aufarbeiten und sage „Nie wieder“!
Heinrich Figge*